

Diplomklausur aus Strafrecht

28. Jänner 2026

Universität Salzburg

Bearbeitungszeit: 3 Stunden

Hilfsmittel: Unkommentierte Gesetzestexte

A ärgert sich über die überfüllte Flüchtlingsunterkunft in seinem Wohnviertel. Er hat schon mehrfach an (nicht genehmigten) Demonstrationen von ca. 100 Personen teilgenommen, in denen Benzinkanister mitgeführt und Parolen wie „Wir zünden sie alle an!“ gerufen wurden. Einmal ist es dabei (ohne Mitwirkung des an der Demonstration teilnehmenden A) zu einer Schlägerei mit Flüchtlingen gekommen, bei denen zwei Flüchtlinge schwer verletzt wurden.

Da die Demonstrationen „nicht helfen“, hat A die Idee zu einem Sprengstoffanschlag auf die Flüchtlingsunterkunft. Dabei soll niemand getötet werden, Verletzungen von Personen nimmt er allerdings in Kauf. Nachdem A länger auf seinen Freund B eingeredet hat, um diesen zu einer gemeinsamen Ausführung des Attentats zu überreden, stimmt B dieser zu.

B arbeitet beim Straßenbau und weiß, wo die Baufirma Sprengstoff lagert. Er führt A dorthin und bricht die Tür zum Lagerraum auf; A nimmt Sprengstoff im Wert von mehreren Hundert Euro zu sich nach Hause, um demnächst den geplanten Anschlag zu begehen.

Dazu kommt es allerdings nicht, weil sich der unsachgerecht gelagerte Sprengstoff in der Wohnung des A überraschend selbst entzündet und ein Loch in den Boden reißt, sodass der unter A wohnende C durch die herabstürzenden Deckenteile beinahe verletzt worden wäre. Zudem gerät das Wohnzimmer des A in Brand. Die rasch eintreffende Feuerwehr kann das Feuer aber löschen, bevor es sich ausbreitet.

Nach ersten Ermittlungen wird gegen A ein Haftbefehl erlassen. Als ihn zwei Polizisten verhaften wollen, reißt A überraschend den Passanten D an sich, hält diesem ein Kampfmesser an den Hals und fordert die Polizisten auf, ihn mit der Geisel gehen zu lassen. Da die Polizisten in dieser Situation den Weg freigeben, schafft A es bis zu seinem Auto, stößt dort den D von sich weg und fährt davon. Erst Stunden später kann er verhaftet werden.

Beurteilen Sie bitte die Strafbarkeit von A und B.

(Auf § 43 SprengmittelG braucht nicht eingegangen zu werden.)

Viel Erfolg!